

Feinde des Evangeliums

Vorbemerkung¹

Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind, heißt es in 1. Joh 4,1. Die Schrift fordert uns auf, zu prüfen, ob wir im rechten Glauben sind, biblische von falschen Lehren zu unterscheiden, jede Lehre an der Schrift zu überprüfen, die Werke und die Lehren der Finsternis aufzudecken und entsprechend zurückzuweisen, die Irrlehrer nicht zu unterstützen, sie nicht ins „Haus“ (in die Gemeinde, zu Konferenzen, Freizeiten) zu nehmen und sie nicht einmal zu grüßen (2. Joh.).

Immer wieder warnt uns das Wort Gottes vor Irrlehren und Irrlehrern in der Gemeinde. Mündige Christen sollten sich nicht von „jedem Wind der Lehre“ umhertreiben und verführen lassen (Eph 4,14). In Kolosser fordert Paulus die Gemeinde auf, fest im Glauben an Christus zu bleiben und sich nicht durch Irrlehren, wie Philosophie, Speisegebote u. a. verführen zu lassen (2,1 ff). Im Titusbrief heißt es, man solle sich an das Wort der Lehre halten und unnützen Schwätzern und Verführern „das Maul stopfen“, weil sie ganze Häuser verwirren und lehren, was nicht sein darf. Man solle diese scharf zurechtweisen und nicht stillschweigend dulden (1,10 ff). Und in Hebräer wiederholt er die Mahnung, man solle sich nicht durch fremde Lehren umhertreiben lassen (13, 9 ff). Auch Petrus warnt die Gemeinde vor Irrlehrern, die verderbliche Lehren einführen werden (2. Petr 2,1 ff, 2,15 ff). Sie verlassen den richtigen Weg und gehen in die Irre. Sie seien Knechte des Verderbens und ihr Schicksal sei die Finsternis.

Schließlich warnen auch und vor allem die Johannesbriefe und der Judasbrief vor den Irrlehrern. Judas betont, dass Irrlehrer nicht den Geist Gottes haben und somit *keine Kinder Gottes* sind. Sie haben Gott nicht und sind nicht wiedergeboren (vgl. 2. Joh 7 ff). Und im 1. Johannesbrief findet sich eine Anleitung zur lehrmäßigen Prüfung der Lehre und des rechten Wandels (in herzlichen Liebe zum Bruder). Johannes selbst bekämpfte die Irrlehrer und die Irrlehren (der Gnosis). Er forderte die Gemeinde auf, die Geister bzw. die Lehren zu prüfen, ob sie aus Gott sind. Danach ist die biblische (oder gesunde) Lehre von Gott (sie stimmt mit dem Wort Gottes überein), falsche Lehre, die Irrlehrer verbreiten, ist „nicht aus Gott“, sie ist von dämonischen Mächten bzw. vom göttlichen Widersacher inspiriert. Deshalb schreibt Paulus: Ich ermahne euch, liebe Brüder, dass ihr euch in Acht nehmt vor denen, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre (durch die Verbreitung falscher Lehren), und euch von ihnen abwendet, denn solche dienen nicht unserem Herrn, ... durch prächtige Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.“ (Röm 16,17 f) Gottes Kinder sollen das Wort Gottes bewahren, lehren und verbreiten, und sie sollen die Irrlehren und Irrlehrer entlarven und aus der Gemeinde Gottes ausschließen.

Folgen wir diesem Auftrag Gottes, und prüfen wir die zentralen Lehren, die im Schrifttum, im Netz und/oder auf Konferenzen verbreitet werden, hier vor allem die aktuellen Heilslehren ausgewählter bibeltreuer Prediger. Wie wichtig eine Art Wächterdienst ist, zeigt das Alte Testament, als Gott z. B. Jeremia zum Prüfer für sein Volk eingesetzt hatte (Jer 6, 27 ff), der seinen Wandel erkennen und prüfen sollte, vor allem ihren moralischen Wandel und ihre religiösen Irrwege zu fremden Göttern (vgl. R. Ebertshäuser: Geistlicher Wächterdienst. In: Erneuerung und Abwehr, 3, 2005).

¹ Erweiterte Fassung zur Diskussion (C 3)

Einleitung: Schöpfung, Sündenfall, Erlösungsplan, Erlösungswerk

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, Pflanzen, Tiere und dem Menschen ein Paradies auf Erden mit ewigem Leben und ewiger Gesundheit. Es gab nur ein Gebot: Die ersten Menschen sollten nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen, andernfalls würden sie sterben. Adam und Eva konnten der Versuchung durch die Schlange nicht widerstehen, aßen vom Baum der Erkenntnis, wurden (wie angekündigt) von Gott aus dem Paradies entfernt und mussten schließlich sterben (Sündenfall). Seitdem stehen alle Menschen unter dem Zorn Gottes, sie sind vom Himmel ausgeschlossen und verdammt in alle Ewigkeit.

Zugleich hatte Gott einen *Rettungsplan* verkündet: Gott wollte die Menschen, die er zu seinem Ebenbild geschaffen hatte, vor der ewigen Verdammnis retten und den ursprünglichen Zustand wieder herstellen. Jesus Christus, Gottes Sohn, sollte „der Schlange den Kopf zertreten“ und die bösen Werke des Teufels zerstören. Als die Zeit erfüllt ward, wurde Jesus Christus Mensch, opferte sein Leben und sein Blut am Kreuz zur Sühnung der Sünde. Allen Menschen, die an dieses Erlösungswerk von Jesus Christus glauben und das Gnadengeschenk Gottes im Glauben und mit Dankbarkeit *annehmen*, sind ihre Sünden vergeben. Sie sind nun „wiedergeboren“, „von Gott geboren“ und Kinder Gottes, sie bekommen das ewige Leben und den Heiligen Geist geschenkt. Soweit so gut!

Nun aber kommen Lehrer und predigen: Das Heil ist keinesfalls sicher, man könne das Heil wieder verlieren entweder durch Sünde und/oder durch Abfall vom Glauben, von der biblischen Lehre, von Jesus Christus und seinem Erlösungswerk am Kreuz. Zu den prominenten „Verlierbarkeitsaposteln“ gehören unter anderem Zimmermanns, Ramel, Gassmann und Kauffmann.

„Verlierbarkeitsapostel“

Zimmermanns lehrt: Wer über eine erkannte Sünde *keine Buße tut*, sich nicht von ihr abwendet, nicht um Vergebung und Reinigung bittet, damit er Kraft bekommt, nicht wieder zu sündigen, wird zur Rebe, die sich vom „Weinstock löst“ und weggeworfen wird. „Nur die Treuen erreichen das ewige Ziel.“ „Das Bleiben in Christus und das Festhalten an der Liebesbeziehung und am Glaubensgehorsam ist ... (nach Zimmermanns) vom *Willen* des Gläubigen abhängig ...“ (in: *Aufblick und Ausblick*, 1, 2017).

Ramel verweist auf die üblichen Verse (Hebr 6; 10 u. a., siehe unten) und ist überzeugt, dass diese Stellen von Gläubigen sprechen, die errettet, wiedergeboren sind und das Heil erlangt haben. Dann aber den Glauben verlieren, die „Bekehrung rückgängig“ machen und damit die „Gnade versäumen“. Gleichwohl nennt er kein einziges konkretes Beispiel, wo Gott das Heil wieder von einem Gläubigen und Wiedergeborenen weggenommen hat.

Auch *Gassmann* verweist auf die bekannten Schriftstellen und kommt zu dem Schluss (*Der schmale Weg*, 2, 2012): Abgefallen sind Wiedergeborene dann, wenn sie das stellvertretende Sühneopfer völlig und dauerhaft verwerfen (im Sinne von Hebr. 6 und 10).

Das Gleiche finden wir bei *Kauffmann*. Auch er insistiert darauf, dass sich Wiedergeborene weigern bei Christus zu bleiben, den Glauben und das Opfer Jesus Christus verwerfen, die „Bekehrung rückgängig“ machen, zu einem Leben in Sünde zurückkehren und damit das Heil verlieren (ebd., S. 41 ff).

Können Gläubige bzw. Wiedergeborene die Gnade Gottes und das Heil wieder verlieren?

Was sagt die Schrift?

a) Die Schrift sagt, dass Gott das Sündenproblem ein für allemal gelöst hat. Aus reiner Liebe und Gnade hat ER die Sünde vollkommen weggetan; ER hat uns *alle Sünden* ohne Einschränkung und Bedingung vollkommen *vergeben* und alle Übertretungen (des Gesetzes) getilgt (Jes 43, 25), die Sündenschuld ersatzlos gestrichen und die Menschen für gerecht erklärt. Gott vergibt uns (immer wieder) *alle Sünden* (ohne Ausnahme) und heilt all unsere Gebrechen (Ps 103). Alle Menschen sollen frei sein von jeglicher Sünde und Schuld. Es ist wie bei einer Amnestie, Gott hat die Strafe für alle Straftaten erlassen. Straftaten oder Sünden können dem Täter nicht mehr vorgeworfen werden. Unserer Sünden will ER nicht mehr gedenken (Jes 43). Straftäter oder Sünder sind vor Gott vollkommen unschuldig und gerecht, *nicht*, weil sie so fromm und gesetzkonform leben, sondern aus reiner Gnade.

b) Wie konnte das geschehen? Gott ist und bleibt gerecht, Strafe muss sein. Aus Liebe und Barmherzigkeit hat er *die Strafe* auf einen anderen übertragen, auf Jesus Christus. Gottes Sohn sollte Mensch werden, ein heiliges Leben auf Erden führen und ein Opfer für die Sünde der Menschheit am Kreuz bringen. Die Strafe für die Sündenschuld wurde von Jesus Christus am Kreuz bezahlt („Es ist vollbracht“), nicht vom Sünder, sondern von einem Stellvertreter. Die Sünder wurden für unschuldig erklärt und Jesus Christus für schuldig (Er ist nun schuld an unseren Vergehen). Es fand eine Art Tausch statt: Die Sünde wurde vom sündigen Menschen auf Jesus Christus geworfen (Jes. 53, 6) und den sündigen Menschen die vollkommene Gerechtigkeit Jesus' zugeschrieben (Jes 45, 24). Jesus trägt die Sünden der Welt, Jesus ist Gottes Lamm, das der Welt Sünden trägt (Joh. 1, 29), die Strafe liegt auf IHM (Jes. 5; 11) und nicht mehr auf uns!

c) Diese Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott kommt allerdings nur den Gläubigen zugute, die an diese Lehre mit ganzem Herzen *glauben* (Joh 3,15 ff), und zwar ohne jede Einschränkung: „Wer glaubt, wird selig“, heißt es in der Schrift; es heißt *nicht*, selig wird, wer einen „heiligen und sündlosen Lebenswandel“ vorweisen kann.

Wer glaubt, ist „in Christus“; wer glaubt, hat „Christus angezogen“, ist in Christus eingehüllt, wie in einen Regenmantel, der alle Sünde wie Regen abperlen lässt. Wer glaubt, steht nicht selbst vor Gott, wer glaubt, steht „in Christus“ vor Gott. Christus ist heilig, rein und gerecht, deshalb sind auch wir vor Gott heilig, rein und gerecht. Es ist nichts Verdammliches für die, die in Jesus Christus sind (Röm 8,1). GOTT hat uns gerecht gemacht, niemand kann uns beschuldigen, nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen. Wer glaubt ist „in Christus“, wer „in Christus“ ist, ist ein Kind Gottes. Wer in Christus ist, hat eine zugeschriebene und unerschütterliche Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott, vom Tage der Bekehrung bis in alle Ewigkeit. Diese *statusmäßige Heiligung* ist strikt von der praktischen Heiligung im täglichen Wandel zu unterscheiden und zu trennen.

d) Wer glaubt, wird geistlich wiedergeboren, von Gott geboren. Er ist Gottes Kind und ein völlig *neuer Mensch*, mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist, dem Heiligen Geist, den Gott schenkt und in unser Herz versenkt. Der Heilige Geist ist eine Art Gegenmacht gegen die Macht des alten Menschen, der sündigen Natur in uns, die Gott nicht weggenommen hat. Gläubige sind der Sünde gestorben, getötet; die Sündennatur ist noch da, doch sie kann Gläubige nicht mehr beherrschen wie eine Sucht. Akzidentielle Sünde kann das Heil nicht kosten, sie ist durch die Gnade gedeckt und von Gott vergeben; sie wird nicht zugerechnet; sie wird evtl. mit der Rute, aber nicht mit ewiger Verdammnis bestraft (Ps 103).

e) *Wer von Gott geboren, sündigt nicht; wer sündigt, ist vom Teufel.* Echte Gläubige können nicht dauerhaft mit vollem Bewusstsein in Sünde leben,

früher oder später kehren sie zu einem „heiligen Wandel“ zurück. Wer dauerhaft und mit der entsprechenden Gesinnung in Sünde lebt, ist definitiv kein Kind Gottes, der ist nicht wiedergeboren, der hat das Heil nicht verloren, der hat es nie gehabt, das sagt die Schrift, das sagt GOTT! Hauptkennzeichen echten Glaubens ist bekanntlich die Liebe, insbesondere die Liebe zum Bruder. Wer seinen Bruder verachtet oder gar hasst, indem er z. B. den Kontakt verweigert, ist nicht von Gott, ist nicht wiedergeboren, ist in Wahrheit selbst kein Bruder, kein Kind Gottes und somit nicht errettet.

f) Gläubige sind bei der Bekehrung mit Jesus gekreuzigt, gestorben, begraben, wiederauferstanden und wiedergeboren zu einem gerechten Leben. Der „alte Mensch“ ist tot. Der „alte Mensch“ ist mit seinen Sünden gestorben, er existiert nicht mehr. Der „neue Mensch“ ist frei von Sünde, Tod und Teufel, frei von Sündenschuld, frei vom Gesetz, frei von der Herrschaft der Sünde. Jesus hat die Sündenschuld bezahlt, das Sündenkonto getilgt und geschlossen, das Gesetz aufgehoben. Jesus ist das Ende des Gesetzes; für Gläubige gilt das Gesetz nicht mehr. Sünde wird nicht mehr erfasst, nicht mehr zugerechnet und bestraft. Gläubige müssen das Gesetz nicht (mehr) erfüllen, Jesus hat das Gesetz für sie erfüllt.

g) Wiedergeborene erhalten diverse Geschenke, Gaben, Privilegien und Verheißungen von Gott. Sie haben die Gnade Gottes, Zugang zum Gnadenstuhl, Vergebung der Sünden, ein neues Herz und einen neuen Geist, den Heiligen Geist, den Geist der Liebe und Wahrhaftigkeit, ewiges Leben, ein ewiges Erbe, ein Bürgerrecht und eine Wohnung im Himmel, ein neues Leben, eine neue Natur, eine neue Stellung „in Christus“, geistliche Gaben für den Gottes-Dienst. Wiedergeborene sind erwählt, vorherbestimmt, gerechtfertigt und geheiligt, „in Christus“, mit dem Heiligen Geist versiegelt, Gottes Eigentum, neue Menschen, die Braut Christi, Glied am Leib Christi, Kinder und Söhne Christi, der Sünde gestorben, versetzt aus dem Reich der Finsternis ins Reich Gottes.

h) Wiedergeborene sind Kinder und Eigentum Gottes. Sie haben einen ewigen und unauflöflichen Bund mit Gott (Ps 103, 18). Die Schrift sagt, die Gnade ist ewiglich (Ps 103, 17), Gott will die Gnade nicht von uns nehmen, auch nicht, wenn wir seinen Weg verlassen (Ps 89), Gott ist treu, auch wenn wir untreu sind (Ps 89, 34; 1. Kor 1,8, Hebr. 10, 23). Gott wird seine Kinder und sein Eigentum bewahren „bis zur Seligkeit“ (1. Pt. 1,3). Wiedergeborene werden nicht mehr umkommen (Joh 19 28), nicht mehr zuschanden (1. Pt. 2,6); Gott wird uns fest erhalten (1, Kor 1,8). Niemand kann Wiedergeborene aus Gottes Hand reißen (Joh 10, 28 ff), vgl. hierzu ausführlich die „Lese- und Studienhilfe“ im ANHANG!

Fazit

1. Wiedergeborene sind *frei von Verdammnis*. Sie sind vollkommen gerechtfertigt, gerecht gemacht, *durch den Glauben an Jesus Christus* und sein Erlösungswerk am Kreuz. Sie sind errettet aus Gottes Gnaden durch den Glauben, *nicht* aufgrund von Werken und Verdiensten, *nicht* wegen eines vermeintlich „heiligen und sündlosen Wandels“. JESUS hat das Gesetz erfüllt und die Strafe bezahlt.

2. Wiedergeborene sind *frei von Sünde*, sie sind „der Sünde gestorben“, tot für die Sünde. Toten wird keine Sünde zugeschrieben. Wiedergeborene durchlaufen eine geistliche Neugeburt: Bei der Bekehrung ist der alte (sündige) Mensch mit Christus gekreuzigt, gestorben und begraben, auferstanden ist ein „neuer Mensch“, *ohne Sündenschuld* und Sündenkonto, frei gemacht von der Herrschaft der Sünde, frei für ein Leben mit und für Gott. Der alte Mensch ist tot, die Sünde ist weg. Der „neue Mensch“ ist „in Christus“, eins mit Christus, ohne Sünde, heilig, rein und gerecht.

3. Wiedergeborene sind *frei vom Gesetz*, sie sind dem Gesetz gestorben (getötet); sie sind nicht (mehr) unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

Für sie gilt das Gesetz nicht mehr, Sünde wird nicht mehr erfasst, zugerechnet und bestraft.

4. Wiedergeborene können die Gnade und das Heil nicht verlieren. Die Gnade ist ewig. Wiedergeborene können das Heil nicht *durch Sünde* verlieren. Die Gnade und die statusmäßige Heiligung werden durch Sünde überhaupt *nicht* tangiert, das wäre Werkgerechtigkeit, die die Bibel scharf verurteilt (Gal 5,4).

5. Wiedergeborene können auch *nicht* „*abfallen*“. Sie können sich nicht dauerhaft vom Glauben und von Jesus Christus abwenden. Werden sie untreu, ist Gott treu.

6. Nicht-Wiedergeborene, bloße Namenschristen, können das Heil nicht verlieren, sie haben es nie gehabt.

Obwohl die Schrift so eindeutig und klar ist, gibt es nun Lehrer, die predigen, man könne sich des Heils keinesfalls sicher sein, Wiedergeborene können das Heil wieder verlieren. Offensichtlich lassen sich zwei Klassen unterscheiden: Heilsverlust durch Sünde und Heilsverlust durch Abfall vom Glauben.

a) Heilsverlust durch Sünde

Einer der prominenten Vertreter der Lehre vom „Heilsverlust durch Sünde“ ist Zimmermanns. Er lehrt, wer über eine erkannte Sünde keine Buße tut und sich nicht vollständig von der Sünde fernhält, hat das Heil (wieder) verloren (siehe oben).

Das ist falsch

Zunächst einmal spricht die Schrift nicht vom „Lösen vom Weinstock“. Es heißt, wer nicht „in mir bleibt“, wird weggeworfen. Gemeint ist: Wer nicht anhaltend (dauerhaft bleibend) „in Christus“ ist, wird weggeworfen. Wer nicht „in Christus“ ist, gehört nicht zu Christus und hat keinen rettenden Glauben. Rettender Glaube ist immer anhaltend. Wer nicht glaubt, ist nicht gerettet, hat nicht das Heil und wird deshalb weggeworfen. Diese Lehre von Zimmermanns erweckt den Eindruck, man könne das Heil durch Sünde wieder verlieren. Das Evangelium aber sagt: Jesus ist gekommen zur „Vergebung der Sünde“, und nicht zur Bestrafung. Wie kann dann Sünde das Heil zunichte machen? Wir sind errettet aus Gnade allein „durch den Glauben“ an Jesus Christus und an sein Erlösungswerk. Glauben führt zum (ewigen) Leben, Unglaube führt zum (ewigen) Tod, aber nicht eine unterlassene „Reinigung“, eine nicht bekannte Sünde, die Gläubige mit einem tödlichen Makel vor Gott stehen lässt. Wer andauernd ein Leben in Sünde führt, verliert das Heil nicht, er hat es nie gehabt. Wiedergeborene sind frei von Sünde und vom Gesetz, sie sind der Sünde gestorben, innerlich und äußerlich, faktisch und rechtlich. Durch die Bekehrung haben Wiedergeborene eine *neue Stellung* vor Gott, sie von Gott geboren, Kinder Gottes, *sie sind (für immer) heilig, rein und gerecht*. Wer von Gott geboren, sündigt nicht; wer sündigt, ist vom Teufel. Der alte Mensch ist mit Christus gekreuzigt, gestorben und begraben, ein neuer Mensch ist zu einem neuen Leben „in Christus“ auferstanden. Dieser hat den Heiligen Geist, eine Art Gegenkraft gegen die sündige Natur in uns. Die Macht der Sünde ist gebrochen, die Sünde kann nicht mehr herrschen. Wiedergeborene sind *frei vom Gesetz*. Christus ist das Ende des Gesetzes, Christus hat das Gesetz für uns erfüllt, Christus hat die Strafe für uns bezahlt. Sünde wird nicht mehr erfasst und nicht mehr zugerechnet; Sünde ist die Ausnahme, nicht die Regel; das Gesetz, das Fehlverhalten bestraft, gilt nicht mehr. Allein der vorbehaltlose *Glaube* an die Gnade Gottes und an Jesus Christus und sein vollkommenes Erlösungswerk rettet, *nicht* der eingebildete „heilige und sündlose Wandel“. Sünde kann uns nicht verdammen und das Heil kosten (vgl. ANHANG).

Heiligung (Hebr, 12,14)

Bei der Frage nach dem Zusammenhang von Heil und Sünde wird immer wieder auf die Bibelstelle in Hebr. 12,14 verwiesen. Dort heißt es: „... jagt der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“ Das wird immer wieder so verstanden, wir müssten ein „heiliges und sündfreies Leben“ führen, zumindest anstreben. Das wirft Fragen auf, so z. B. die Frage: Wann sind wir heilig genug? Wie viel Prozent unserer Tageszeit dürfen wir sündigen? Sind 50, 70 oder 90 Prozent Sündenfreiheit genug zur Heiligung? Wie können wir unseres Heils sicher sein? Diese Anfrage sollte uns zu denken geben. „Heiligung“ kann hier niemals ein vollkommen sündfreies Leben meinen, wenn wir den Herrn sehen wollen. Das kann niemand erreichen.

An dieser Stelle sollten wir deutlich zwischen statusmäßiger und praktischer Heiligung unterscheiden. Statusmäßig, als Kinder Gottes, sind wir vom Tag der Wiedergeburt an, *vor Gott vollkommen und auf ewig heilig, rein und gerecht*, auch wenn wir im täglichen Leben immer wieder sündigen und uns um einen lebenslangen Prozess der praktischen Heiligung bemühen. „Sünde“ kann die Gnade und statusmäßige Heiligung, Heiligkeit und Gerechtigkeit überhaupt nicht tangieren. Die Gnade ist völlig unabhängig von Taten, Werken, Sünden und Verdiensten, sonst wäre es keine Gnade (vgl. Paulus). Im Übrigen verweisen wir auf die obigen Ausführungen und Belegstellen.

Was ist ein „heiliger Wandel“?

Ein „heiliges Leben“ ist ein Leben nach Gottes Geboten. Darunter verstehen Bibeltreue in der Regel Dinge wie Unzucht, Habgier, Hochmut oder Zorn. Doch Gottes Gebote fordern an oberster Stelle, dass wir *Gott und den Nächsten lieben sollen*. „Gott lieben“ heißt Gottes Geboten folgen, Gottes Gebote fordern vor allem *Liebe zum Nächsten und zum Bruder*, davon ist bei Gläubigen in der Regel wenig oder nichts zu sehen (vgl. „Christentum ohne Herz“). Ein „heiliges Leben“ ist ein Leben in der Liebe zu Gott und zum Nächsten und vor allem zum Bruder; ein „heiliges Leben“ ist kein Leben in Angst und Schrecken vor unbedachten Worten, Taten und Gedanken, die das Heil kosten könnten und vor lauter falsch verstandenem Gehorsam die Liebe zum Bruder vermissen lassen (vgl. Johannes, 1. Joh): Wer nicht liebt, ist noch in der Finsternis. Wer den Bruder nicht liebt und diese Liebe nicht in seinem Verhalten beweist, ist in Wahrheit *kein Kind Gottes*, der hat nicht den Heiligen Geist, der ein Geist der Liebe und der Wahrheit ist.

Nun gibt es eine Bibelstelle, die von Anhängern dieser Lehre vielfach ins Feld geführt wird: Römer 8,33 ff. Diese Stelle wird vielfach so ausgelegt, dass in der bekannten Aufzählung die „Sünde“ fehlen würde. Mit anderen Worten: Nichts kann uns verdammen, nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes: Allein die Sünde. Durch Sünde, so heißt es, können wir das Heil (wieder) verlieren. Diese Sichtweise widerspricht der Logik der gesamten Schrift und dem bekannten Evangelium. Gottes Heilsplan will die *Sünde vergeben* und vergessen machen. Gottes Heilsplan hat die Sünde weggenommen, „Sünde“ steht nicht mehr zwischen Gott und den Menschen. Das Gottes Wort sagt klar und deutlich: *Nichts* kann uns trennen, *nichts* kann uns verdammen! Jesus hat die Sünde *weggenommen*, ER hat sie ans Kreuz gebracht, ER hat die Strafe auf sich genommen, und diese Irrlehrer behaupten, die Sünde und das daran gebundene Verdammungsurteil würde trotzdem wie ein Damoklesschwert über uns schweben. Wir müssten ständig in Angst und Schrecken leben, in Gefahr das Heil zu verlieren. Welch törichte Lehre! Schlimmer noch: Diese Lehrer wollen sagen, Gott hat sich nicht klar ausgedrückt, man müsse die Schrift ergänzen und hier die „Sünde“ hinzufügen. Auch das verstößt eindeutig gegen Gottes Wort (vgl. Off 22, 18 ff).

b) Heilsverlust durch Abfall vom Glauben

Eine zweite, weit verbreitete Variante, den christlichen Glauben anzugreifen, ist die Auffassung, man könne das Heil (wieder) verlieren, indem man vom „Glauben abfällt“, Jesus Christus und sein Erlösungswerk verwirft, nicht „in Christus bleibt“, loslässt und nicht „festhält“, aufgibt und nicht durchhält oder ausharrt, resigniert und nicht „überwindet“.

Damit stellt sich die Frage, können Gläubige, denen die Gnade und das Heil geschenkt wurde, vom Glauben, von der reinen Lehre und von Jesus Christus „abfallen“, sich abwenden und Jesus und sein Erlösungswerk, das sie einst im Glauben angenommen hatten, wieder verwerfen? Können wiedergeborene Gott *untreu* werden? *Wie reagiert Gott auf unsere Untreue? Lässt er uns gehen? Nimmt er uns das Heil wieder weg?*

Was sagt nun das Wort Gottes? Was sagt die Schrift?

Abfallen

Tatsächlich spricht die Schrift an mehreren Stellen ganz abstrakt vom „abfallen“. So spricht Jesus zum Beispiel von einer Zeit, in der werden „viele abfallen“ (oder Anstoß nehmen) (Mt 24,10). Wer die, die an mich glauben, zum Abfall verführt (oder Anstoß zur Sünde gibt, (Mt 18,6); ... einige sind vom „Glauben abgeirrt“ (1. Tim 6,19.21), ... haben sich „vom Glauben abgewandt“ (5,15). Und: In den letzten Tagen werden viele „vom Glauben abfallen“ ... (1. Tim 4,1). Da das Heil unverlierbar ist (siehe oben), sind die Abgefallenen bloße Namenschristen, sie haben das Heil nicht verloren, sie haben es nie gehabt. Das beweist allein der Abfall. Echte Gläubige, wahre Jünger bleiben bei Christus bzw. „in Christus“. Das sagt das Wort Gottes!

Darüber hinaus gibt es einige *konkrete* Stellen, aus denen Irrlehrer herauslesen, man könne vom echten Glauben abfallen, Jesus den Rücken kehren und das Heil wieder verlieren:

2. Petr. 2,20

In 2. Petr 2,20 ff heißt es, dass „sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus den „Befleckungen der Welt entflohen“ sind, aber darin wieder verstrickt werden ...“ Gassmann, Kauffmann und Ramel argumentieren, dass es sich hierbei um wiedergeborene *Kinder Gottes* handele, die sich willentlich vom Herrn abkehren.

Das ist falsch.

In diesem Kapitel geht es eindeutig um Irrlehrer (!) in der Gemeinde (und nicht um Gläubige), die dicht an der Erkenntnis der Wahrheit waren (Schwellenchristen, die an der Schwelle zum echten Glauben und zur Wiedergeburt standen). Doch sie hatten nie Jesus Christus im Glauben und mit ganzem Herzen angenommen und waren folgerichtig nie wiedergeboren. Sie haben das Heil nicht verloren, sie haben es nie gehabt.

Hebr. 6, 4 ff;

In Hebr 6, 4 ff heißt es, es sei unmöglich, die die „erleuchtet“ waren, die die „himmlische Gabe geschmeckt“ haben und des „Heiligen Geistes teilhaftig“ geworden sind, zur Buße zu erneuern, wenn sie dann wieder „abgefallen“ sind. Gassmann, Kauffmann und Ramel sind sich wiederum einig, hier handele es sich um *wiedergeborene Kinder Gottes*, die „vom Glauben abgefallen“ sind. Sie würden ihre Bekehrung rückgängig machen und sich von Jesus Christus abwenden.

Das ist falsch.

Das Heil ist unverlierbar, wiedergeborene Kinder Gottes können nicht vom rettenden Glauben abfallen (Schlachter, Hebr 6,6). Die Schrift sagt: Wenn

jemand „erleuchtet“ war, „die himmlischen Gaben geschmeckt“ hat und „des Heiligen Geistes teilhaftig“ wurde, ist er nicht notwendig ein wiedergeborenes Kind Gottes. Wir wollen sie „Schwellenchristen“ nennen, sie standen an der Schwelle zum rettenden Glauben und haben den letzten Schritt versäumt, die echte Busse, die Annahme der Gnade Gottes in Jesus Christus.

Hebr. 10, 26 ff

In Hebr 10,26 ff heißt es: „Denn wenn wir mutwillig sündigen nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt nur ein schreckliches Warten auf das Gericht.“ Hier handelt es sich offensichtlich nicht um einzelne Sünden, sondern darum, dass die Betroffenen, den „Sohn Gottes mit Füßen treten und den Geist der Gnade schmähen. Nach Gassmann, Kauffmann und Ramel handelt es sich um *Gläubige*, um Kinder Gottes, die später wieder verloren gehen.

Das ist falsch.

Zum einen würden Kinder Gottes niemals den Sohn Gottes mit Füßen treten und die Gnade schmähen, zum anderen schließt Paulus die Gläubigen bewusst aus: „*Wir* aber gehören nicht zu jenen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele.“ (Vers 39). Auch hier geht es nicht um wiedergeborene Gläubige und Kinder Gottes, die das Heil im Glauben angenommen haben. Sie waren nie „in Christus“, sie haben das Heil nicht verloren, sie haben es nie gehabt. Die Schrift sagt hier ganz klar, dass jemand die „Erkenntnis der Wahrheit“ erlangt haben mag, aber trotzdem nicht wiedergeboren und gerettet ist.

Die letzten Beispiele folgen immer dem gleichen Muster. Die Textauslegung unter Rückgriff auf die Originalsprache und vergleichbare Bibelstellen führen zu dem Ergebnis: Die Abgefallenen waren wiedergeborene Christen, die sich vom Glauben und/oder Jesus Christus abgewendet bzw. der Sünde zugewendet und damit das rettende Heil verloren haben. Doch diese Auslegung widerspricht dem Heilsplan Gottes und der gesamten Schrift. Wer also hat recht? Gott oder diese Menschen?

Aus der Gnade fallen (Gal 5,4)

In Gal 5,4 warnt Paulus vor Glaubenslehren, die suggerieren, man könne durch das Gesetz gerecht werden. Suchende, die den Weg des Gesetzes gehen, haben (so Paulus) Jesus Christus verloren und sind aus der Gnade gefallen. Nach Ramel beweise dies, dass wiedergeborene Christen aus der Gnade fallen können.

Das ist falsch

Ramel, Gassmann und Kauffmann verstehen diesen Abschnitt falsch. Sie meinen, Wiedergeborene könnten im Laufe ihres Lebens wieder aus der Gnade fallen und damit verloren gehen, vor allem durch Sünde. Doch Gnade und das Heil sind vollkommen *unabhängig* von Sünde. Wenn Sünde das Heil und die Gnade tangieren würde, dann wäre Gnade nicht Gnade, dann müssten wir uns die Gnade durch ein heiliges und sündloses Wandel verdienen, dann würde niemand errettet werden.

Diese Verse von Paulus sind ganz anders zu verstehen, sie sind in Wahrheit eine scharfe *Kritik an der Werkgerechtigkeit*. Ungläubige, die durch des „Gesetzes Werke“ gerecht werden wollen, haben Jesus Christus und die Gnade aus den Augen verloren. Sie sind auf einem *falschen Weg*, der in die Verdammnis und nicht zum ewigen Leben führt. Der Weg der Gnade und des Glaubens und der Weg der Werke und des Gesetzes sind zwei völlig verschiedene Wege, die einander ausschließen. Wer den Weg des Gesetzes beschreitet und glaubt, er würde durch Werke errettet, geht in die Irre; wer den Weg der Gnade und des Glaubens geht, ist für immer errettet und kann nie wieder verloren gehen. Wiedergeborene haben das Heil ein für allemal „durch den Glauben“, sie können nicht mehr aus der Gnade fallen und auf den Weg der Werke zurückgehen, wovon Paulus hier die Judenchristen ein-

drücklich warnt. Wer auf dem Weg das Gesetzes wandelt und sich sein Heil durch einen vermeintlich heiligen und sündlosen Wandel verdienen möchte, kann jederzeit auf den rechten Weg zum Heil, den Weg der Gnade und des Heils, zurückfinden, wenn Gott Gnade gibt. Offensichtlich wurden die Galater von Irrlehrern auf den falschen Weg (zurück zum Gesetz) geführt, wie es die Irrlehrer unter den Bibeltreuen auch heute noch tun. Genau deshalb warnt Paulus eindringlich: Lasst euch nicht von „fremden Lehren umtreiben“, damit ihr auf den rechten Weg findet und euer Herz (in der rechten Lehre) fest werde (Hebr. 13, 9). Doch die Gläubigen rennen auch heute noch Irrlehrern hinterher, statt sie zu meiden. Dagegen werden Lehrer, die die biblische Lehre festhalten und bewahren, öffentlich verleumdet oder gar aus der Gemeinde gemobbt. Allerdings gibt es einen „point of no return“. Wer den rechten Weg (das Heil aus Gnaden durch den Glauben an Jesus Christus und sein Erlösungswerk) kennengelernt hat, und diesen dann bewusst verwirft, der hat keine zweite Chance (vgl. Hebr. 6, 4 ff). Sie haben das Heil verwirkt, für immer. Sie haben das Heil nicht verloren, sie haben es nie gehabt. Sie waren sie nie wiedergeboren (vgl. oben).

Bleibt in mir / bleiben in Christus (Joh 15, 1 ff)

Die wohl wichtigste Bibelstelle, die die Verlierbarkeit des Heils belegen soll, ist nach Auffassung dieser Irrlehrer das Beispiel vom Weinstock und der Reben (Joh 15,1 ff). Bekanntlich hatte Jesus seine Jünger aufgefordert: „Bleibt in mir“ und hinzugefügt: Wer nicht in mir bleibt, wird weggeworfen ins Feuer. Das wird so verstanden, als könne ein Gläubiger wieder gehen und das Heil verlieren. Nach Ramel und CO ist hier von wiedergeborenen Gläubigen die Rede, die mit Jesus verbunden sind und nunmehr vom Weinstock „abgeschnitten“ und ins Feuer geworfen werden, weil sie keine Frucht bringen. Bei Kauffmann ist es wieder einmal die „Sünde“, die die Rebe absterben und verloren gehen lässt.

Das ist falsch.

Hier ist überhaupt nicht die Rede vom „abschneiden“ (Ramel). Es heißt: Wer nicht in mir *bleibt* ... Eine Rebe, die keine Frucht bringt, wird er „wegnehmen“. Frucht ist das Zeichen für die Verbindung zum Weinstock, zu Jesus Christus. Wer nicht mit ihm verbunden ist, bringt keine Frucht und geht ins Feuer. Das sind alle Ungläubigen, die Jesus Christus nicht im Glauben angenommen haben. Die Reben, die Frucht bringen, sind Gläubige. „Bleiben“ wird hier dynamisch interpretiert als Folge von Verbindung und Lösen. Auch das ist falsch. Jesus selbst sagt: „Wenn ihr in meinen Wort *bleibt*, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“ (Joh 8,31). Wahre Jünger *bleiben für immer, sie lösen sich nicht*, wer nicht andauernd bleibt, ist kein echter Jünger. Gottes Kinder bleiben in Ihm (1. Joh 3,9)

„Bleiben“ ist ein zentrales Kennzeichen wahren Glaubens und wahrhaftiger Jüngerschaft, nur wer *dauerhaft bleibt* ist ein echter Gläubiger. Außerdem ist auf den genauen Wortlaut zu achten. Jesus wendet sich zunächst an seine Jünger, dann wechselt er den Adressaten und spricht von Dritten, die nicht in ihm bleiben: Wenn *jemand* nicht in mir bleibt (15,4). Gemeint sind offensichtlich Ungläubige, die ohnehin „keine Frucht“ bringen. Darüber hinaus ist der gesamte Abschnitt eine massive Kritik an der *Werkgerechtigkeit*. Nur wer andauernd „in Christus bleibt“, kann Frucht bringen; eine Rebe kann keine Frucht „aus sich selber“ bringen. Wer also durch eigene Anstrengung, durch ein vermeintlich „sündloses und heiliges Leben“ das Heil *selbst* erkämpfen möchte, so wie es Irrlehrer predigen, verstößt gegen das Wort Gottes. Wer andauernd „in Christus“ bleibt, ist gerettet, ohne Anstrengung, ohne Werke und Verdienste, allein durch die Gnade und das Erlösungsoffer Jesus am Kreuz.

Weitere Stellen

1. Joh 2,19: Sie sind von uns ausgegangen, sie waren nicht von uns ... (sie waren keine Gläubigen)

- 1. Joh 2,24: Was ihr gehört habt, von Anfang an, DAS bleibe in euch (und nichts anderes)
- 1. Joh 2, 27: Die Salbung (der Heilige Geist) bleibt in euch (genau!)
- 1. Joh 2,28: Kinder, bleibt in Ihm (Gläubige bleiben)
- 1. Joh 3, 9: Gottes Kinder bleiben in IHM (genau!)
- 1. Joh 3,24: Daran erkennen wir, dass ER in uns bleibt, an dem GEIST, den ER uns gegeben hat (genau!)
- 1. Joh 4,14: Wer bekennt, das Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott (genau!)
- 2. Joh 2: Die Wahrheit bleibt in uns in Ewigkeit
- 2. Joh 9 (besser: wer von der Lehre abweicht, und nicht in ihr „bleibt“) Wer eine andere Lehre annimmt, der hat Gott nicht
- Hebr. 3,12: Seht zu, dass keiner unter euch ein böses, ungläubiges Herz hat, das abfällt von dem lebendigen Gott. (Hier ist von Ungläubigen die Rede, die sich vom verkündeten Glauben abwenden)

Festhalten (1. Kor 15.1 ff)

Sein Haus sind wir, *wenn* wir das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung standhaft „festhalten“ (Hebr. 3,6 ff); lasst uns „festhalten“ an dem Bekenntnis (Hebr. 4, 14); wir wünschen, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, die Hoffnung „festzuhalten“ bis zum Ende (Hebr. 6, 11); lasst uns „festhalten“ am Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken ... (Hebr. 10,23). In 1. Kor 15, 1 ff erinnert Paulus die Brüder daran, sie sollten am Evangelium „festhalten“, so wie er es verkündet hatte. Diese Formulierungen werden nun von Ramel, Gassman und Kauffmann so verstanden, als könne man das Evangelium jederzeit wieder „loslassen“ und damit die Errettung verlieren (vgl. 1. Joh 5,1).

Das ist falsch.

Diese Verse richten sich vor allem an Juden, die in der Gefahr standen, zum Gesetz zurückzukehren und sich von der Gnade und von Jesus Christus abzuwenden (vgl. McDonald). Echte Gläubige *bleiben* im Glauben an Jesus Christus, und sie „halten fest“ am Wort der Wahrheit (Joh 8,31, siehe oben). Alle Textstellen zeigen: „Festhalten“ ist *keine Bedingung und kein Weg zur Errettung*, „festhalten“ ist der *Beweis der Errettung*. Gläubige halten fest an der Hoffnung und am Bekenntnis, wer nicht „festhält“ ist nicht echt. 1. Kor 15,1 ff scheint zu bestätigen, dass man das Heil *verlieren* kann, wenn man nicht „festhält“. Wie gebannt starrt man auf das Wörtchen „festhält“. Und meint, das sei ein Hinweis, dass man „loslassen“ könne und deshalb „festhalten“ müsse, wolle man das Heil nicht verlieren. Paulus aber will uns sagen, wir sollten *am Evangelium bzw. an der rechten Lehre „festhalten“* und nicht an der falschen, die uns diese Irrlehrer präsentieren. Denn das Evangelium (die gesamte Schrift) sagt genau das Gegenteil, von dem, was die Irrlehrer aus dieser Stelle herauslesen, es sagt, die Sünden sind vergeben, das Heil und das ewige Leben sind unverlierbar. Sie sind von Gott und Jesus Christus gewirkt, und nicht von uns. Die Irrlehrer machen die Bewahrung des Heils zu einer individuellen Leistung des Menschen, zu einer Frage des Willens und Wollens. Nun sagt aber die Schrift, dass der rettende Glaube von Gott kommt. Warum sollte er uns diesen Glauben wieder nehmen wollen. Gott schenkt das „Wollen und Vollbringen“, warum sollte er unseren Willen *gegen* die Errettung wenden? Kurz, die Irrlehrer sind nicht in der Lage, den gemeinten Sinn dieser Verse zu erkennen und verdrehen das Gemeinte in das gerade Gegenteil. Schlimmer noch: Sie lassen sich nicht korrigieren, sie sind starrsinnig und uneinsichtig.

Ausharren (Mt 24, 13)

In Mt. 24, 13 heißt es. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet. Auch diese Stelle wird häufig missverstanden in dem Sinne, als würden nur die errettet, die „bis ans Ende ausharren“. Wer nicht durchhält, nicht ausharrt, ist demnach verloren.

Das ist falsch.

Echte Gläubige harren aus, sie werden „bewahrt in der Kraft Gottes“ (1.Ptr. 1, 5). „Ausharren“ ist ein Kennzeichen echten Glaubens. Wer nicht ausharrt bis ans Ende, der beweist damit, dass er nicht echt war. Er hat nicht das Heil verloren, er hat es nie gehabt.

Überwinden (Off 3,5)

In Off 3,5 heißt es bekanntlich: „Wer überwindet, ... dessen Namen will ich nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens“. Nach Gassmann, Kauffmann und Ramel bedeutet es, dass Gläubige von Gott durchaus wieder aus dem Buch des Lebens gelöscht werden können und dementsprechend das Heil verlieren. Nur wer „überwindet“, wird das Ziel erreichen; wer nicht „überwindet“ und zur Sünde zurückkehrt, hat das Ziel allen Glaubens verfehlt: das ewige Leben.

Das ist falsch.

Ja, hier bestätigt der Herr, dass er die, die er zum Heil erwählt hat, NICHT aus dem Buch des Lebens löschen will. Das ist Gottes Wort. Ramel, Gassmann und Kaufmann verdrehen und verfälschen wieder einmal das Wort Gottes ins gerade Gegenteil. Der Herr würde Gläubige wieder löschen (wollen). Das steht da nicht! Außerdem gilt es, die Regeln der Hermeneutik zu beachten und die gesamte Bibel zur Interpretation heranzuziehen und nicht nur einzelne Verse aus dem Kontext zu isolieren. Die „Überwinder“ sind „aus Gott geboren“ (1. Joh 5,4). Sie sind Gottes Kinder. Wo steht denn, Gott würde seine Kinder wegwerfen, wenn sie nicht artig sind bzw. wenn sie nicht „überwinden“ und „sündigen“? Gott verfolgt einen langfristigen Heilsplan, ER will die Menschheit vom Sündenproblem erretten und nicht vernichten. Zudem wird das „Überwinden“ hier zu einer „Leistung“ des Gläubigen gemacht und der Irrlehre der *Werkgerechtigkeit* Vorschub geleistet. Auch das ist falsch. Die Errettung ist ein Gnadengeschenk Gottes, sie ist keine Leistung, mit der wir uns die Gnade verdienen oder erkaufen. Der Fokus wird wieder einmal von JESUS auf das eigene ICH, auf die eigene Anstrengung verschoben und die Irrlehre der Werkgerechtigkeit und Selbstgerechtigkeit verbreitet, die definitiv in die Irre führt.

Niemand wird sie aus meiner Hand reißen (Joh 10, 28)

Diese Verse werden in der Regel so verstanden, dass Gläubige sicher sind. Niemand kann die Wiedergeborenen aus Gottes Hand reißen, nicht einmal der Teufel. Nur die Gläubigen selbst, so heißt es bei diesen Lehrern, können sich aus der Hand Gottes (wieder) lösen bzw. „losreißen“. Das ist recht tollkühn, wer kann sich aus der Hand Gottes losreißen, wenn Gott ihn festhält? Niemand! Niemand heißt niemand. In diesen Personenkreis sind die Wiedergeborenen eingeschlossen, auch Gläubige können sich nicht von IHM lösen. Wieder verstoßen diese Lehrer gegen die Regeln der Hermeneutik und gegen das Wort Gottes (Off 22,18). Sie fügen der Schrift etwas hinzu, etwas, das Gott nicht gesagt hat. Gott hätte sagen müssen: „Nur ihr selbst könnt euch losreißen.“ Das hat er aber nicht gesagt.

Zusammenfassung

Die hier ausgewählten Lehrer predigen: Wir können (wieder) „abfallen“, uns abwenden, Jesus Christus den Rücken kehren und verwerfen, aus der „Gnade fallen“, uns „losreißen“, wieder gehen, nicht „treu sein“ und nicht länger „bleiben“, nicht „festhalten“, nicht durchhalten, nicht „ausharren“, nicht „überwinden“ ... und den „ewigen Bund“ mit Gott aufkündigen.

Die Schrift aber lehrt:

- Die Gläubigen „bleiben“ in Christus, die Bleibenden sind die echten Gläubigen. Wer nicht dauerhaft bleibt, ist ein Ungläubiger oder bloßer Bekenner.

- Die Gläubigen „halten fest“ (an der wahren Lehre und am rechten Glauben); wer nicht dauerhaft festhält, ist kein echter Gläubiger.
- Die Gläubigen „harren aus“, wer nicht ausharrt, ist nicht wiedergeboren, ein bloßer Namenschrist.
- Die Gläubigen sind „Überwinder“, wer überwindet ist ein Gläubiger. Wer nicht zu den Überwindern gehört, ist nicht errettet.

Gott ist treu

Die genannten Lehrer behaupten, Gott sei treu, aber die Gläubigen und Erretteten könnten untreu werden und das Heil leichtsinnig verschenken. Doch können Gläubige „untreu“ werden? Können und wollen sie den „ewigen Bund“ aufkündigen (Lk 22, 20; Hebr. 13, 20)? Wie reagiert Gott auf unsere Untreue? Lässt er die Untreuen gehen? Zur Beantwortung diese Fragen müssen wir noch einmal an Gottes Heilsplan und an seine Ziele mit den Menschen erinnern. Außerdem sollten wir uns klarmachen, was es bedeutet, wenn Gott die Wiedergeburt rückgängig machen sollte („Rückbekehrung“ bei Kauffmann).

Gottes Heilsplan

Das Evangelium lehrt: Wer glaubt, wird selig; wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden (1.Ptr 2,6). Es ist der *Glaube*, der uns errettet und nicht der vermeintlich heilige und sündlose *Wandel*. Die Gerechtigkeit vor Gott kommt aus dem Glauben, nicht aus dem Wandel (Röm 3,21). Wir werden nicht errettet aus eigener Kraft, GOTT hat uns errettet durch Jesus Christus. Insofern können wir das Heil nicht durch eigenes Versagen verlieren. Wir werden durch die Gnade gerecht (Titus 3,7), und die Gnade ist völlig unabhängig vom Wandel, von Sünden, Werken und Verdiensten. GOTT hat uns mit Blick auf Jesus Erlösungswerk am Kreuz *alle Sünden vergeben* (Kol 2,13)! Es ist keine Verdammnis für die, die in Jesus Christus sind. Gott will uns alle Sünden wegnehmen (Röm 11,27). Sünden werden Gläubigen nicht mehr zugerechnet, das Gesetz ist außer Kraft, Jesus ist des Gesetzes Ende, ER hat das Gesetz für uns erfüllt. Den Gerechten ist kein Gesetz gegeben (1. Tim 1,9), Gottes Kinder haben Jesus Gerechtigkeit. Das Blut macht uns rein von aller Sünde (1. Joh 1,7), der Sünden will Er nicht mehr gedenken (Hebr. 10,17). Lobe den Herrn, der dir alle deine Sünden vergibt, heißt es in Psalm 103, 1 ff. Jesus Christus ist durch sein eigenes Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat die *ewige Erlösung* erworben (Hebr. 9,12).

Gottes Ziele mit uns

Er will uns *ewiges Leben* geben (Joh 10,28)
 Durch Christus sind wir zur *Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung* gemacht (1. Kor 1,30)
 In Christus haben wir *die Erlösung* (Eph 1,7)
 Gott hat uns bestimmt *zum Heil* durch Jesus (1. Thess 5)
 Gott hat uns *zur Seligkeit* erwählt (2. Thess 2,13)
 ER hat uns berufen *zur Herrlichkeit* (2. Thess 2,1)
 Christus ist gekommen, die Sünder *selig* zu machen (1. Tim 1,15)
 ER hat uns *selig* gemacht und berufen (2. Tim 1,9)
 Der Herr wird mich *erlösen* (2. Tim 4,18)
 ER macht uns *selig* (Titus 3,5)
 Wir sind von Gott berufen zur *ewigen Herrlichkeit* (1. Petr. 5,10)
 Der Herr weiß die Frommen zu *erretten* (2. Pt 2,1)
 Der Herr will *nicht*, dass jemand verloren geht (2. Pt 3,9)
 Gott hat uns *nicht zum Zorn* bestimmt, sondern *zum Heil* (1. Thess 5,9).

Rückabwicklung der Wiedergeburt?

Die genannten Lehrer postulieren eine Rück-Bekehrung, genauer eine Rückabwicklung der Wiedergeburt. Wo aber gibt es eine einzige Bibelstelle, die zweifelsfrei belegt, dass man das Heil wieder verlieren kann? Wer hat das Heil je wieder verloren? Jesus selbst hatte den Gläubigen verheißen, wer an ihn glaubt, wird in Ewigkeit nicht verloren gehen (Joh 10,28 f).

Sollte ein Wiedergeborener das Heil (wieder) verlieren können, würde das bedeuten, dass Gott

seine Gaben und Berufung bereut,
 die Neugeburt/Wiedergeburt (wieder) rückgängig macht (wie geht das denn?),
 den neuen Menschen in den alten Menschen zurückverwandelt (wie geht das?),
 sein eigenes Kind, Christi Bruder und Christi Braut verstößt,
 die Verlobung löst,
 die Versiegelung aufbricht,
 sein Eigentum aufgibt,
 die Sündenlast wieder auferlegt

sowie

die statusgemäße und zugerechnete Heiligung, Heiligkeit und Gerechtigkeit „in Christus“,
 die geistlichen Segnungen,
 das ewige Leben und ewige Erbe,
 den Heiligen Geist (das Unterpfand unseres ewigen Erbes),
 die Bürgerschaft und die Wohnung im Himmel,
 die neue Stellung in Christus,
 das neue Leben und die göttliche Natur,
 die Kindschaft und die Sohnschaft,
 die empfangenen geistlichen Gaben und die Gnade

wieder zurücknimmt.

Und es würde bedeuten, dass Gott

die Gläubigen (wieder) vom Leib Christi abschneidet, und damit ein Glied von Seinem Leib abtrennt,
 die Gläubigen, die ER vor (!) Grundlegung der Welt (d.h. vor der irdischen Existenz, vor jeder möglichen Sünde) zu seinen Kindern erwählt, vorherbestimmt und gerechtfertigt hat, aus dem Buch des Lebens streicht,
 unser geistliches Leben (wieder) tötet,
 die Kreuzigung des Fleisches rückgängig macht,
 die sündige Natur wiederbelebt,
 das Gesetz wieder aufrichtet,
 uns aus der Himmelswelt (wieder) ausschließt,
 uns aus dem Reich Gottes in das Reich der Finsternis zurückversetzt und

somit einen völlig sinnlosen Heilsplan erdacht hätte. Für dieses fragile Heil ist Gottes Sohn Mensch geworden und ans Kreuz gegangen? Das ist Unfug. Wo gibt es eine einzige Bibelstelle, die diese Unterstellungen belegen? Im Gegenteil, das alles widerspricht dem Wort Gottes und der Logik des Heilsplanes. Die Schrift sagt das gerade Gegenteil. Gott lässt uns mitteilen, dass ER die Gläubigen und Gerechten *bis ans Ende bewahren* wird:

Bewahrverse

ICH bin bei euch alle Tage bis an *der Welt Ende* (Mt 28,20).

ICH gebe ihnen ewiges Leben und sie werden *nimmermehr umkommen* (Joh 10,27 ff).

ICH werde den Vater bitten, dass der heilige Geist bei euch sei *in Ewigkeit* (Joh 14,16).

ICH habe sie *bewahrt*, bewahre Du sie ... (Joh 17,11.12.15).

Wir sind durch IHN *bewahrt* vor dem Zorn ... (Röm 5,9).

GOTT hat uns gerecht gemacht. Wer will uns beschuldigen oder anklagen?

Wer will uns verdammen? Wer will uns trennen von der Liebe Christi?

Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen (Röm 8, 31 ff)

ER wird uns fest erhalten *bis ans Ende* ... Gott ist treu (1. Kor 1.8.9).

ER hat uns *versiegelt* (2. Kor 1,21).

ER wird das Werk *vollenden* bis an den Tag Christi (Phil 1,6).

ER hat uns vor dem Zorn Gottes *bewahrt* (1. Thess 1,10).

Gott wird uns *bewahren* (2. Thess 3,3).

Der Herr ist treu (2. Thess 3,3).

Wir sind aus Gottes Macht *bewahrt* ... *zur Seligkeit* (1.Pt 1,5).

Gott hat uns wiedergeboren und *bewahrt uns zur Seligkeit* (1. Pt 1,3).

Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu retten (2. Pt 2,1).

ER kann uns *für immer selig* machen (Hebr. 7,25).

Durch sein Blut sind wir ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und haben *ewige Erlösung* (Hebr. 9,12).

Wir sind nach seinem Willen *geheiligt ein für allemal* durch das Opfer des Leibes Jesus Christi (Hebr. 10,10).

Denn mit einem Opfer hat er für immer die *vollendet*, die geheiligt werden (Hebr. 10,14).

ER ist treu (Hebr. 10, 23).

ER ist der Anfänger und *Vollender* des Glaubens (Hebr. 12,2).

ER will uns *nicht verlassen* und nicht von uns weichen (Hebr. 13,5).

Wir sind *bewahrt* in Jesus Christus (Jud 1).

ER kann uns vor dem Straucheln *bewahren* (Jud 24).

Der HERR ... verlässt seine Heiligen nicht (Ps 37, 28)

Der HERR ... wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen (Ps 55, 23)

Der HERR bewahrt die Seelen seiner Heiligen ... (Ps 98, 10)

ICH will ihm ewiglich bewahren **meine Gnade** (Ps 89, 29) ...

Wenn meine Söhne mein Gesetz verlassen, will ich sie mit der Rute heimsuchen, aber **meine Gnade** will ich nicht von ihm wenden ... (Ps. 89, 31 ff) ...

Die Gnade währt von Ewigkeit zu Ewigkeit (Ps 103, 17)!

Wenn wir den rechten Weg verlassen, so will uns der Herr nachgehen und auf den Weg zurückbringen (Lukas 15,1 ff). ER will uns mit seinem Geist führen, leiten und gegebenenfalls strafen, und wenn es sein muss, will ER uns züchtigen (Hebr. 12, 14). Und ER will einen ewigen Bund mit uns schließen, ... und will uns Furcht vor dem Herrn ins Herz geben, dass wir nicht von IHM weichen (Jer 32, 40), so zu Israel. ER wird echte Gläubige nicht zurückgehen lassen auf den Weg in die ewige Verdammnis.

Fazit

Ramel, Gassmann, Kauffmann und Zimmermanns lehren hier die *Verlierbarkeit des Heils*. Das Heil könne angeblich wieder verloren gehen, wenn sich wiedergeborene Christen völlig und dauerhaft vom Glauben an Jesus Christus und an sein Versöhnungsoffer abwenden und/oder zum alten (sündigen) Leben zurückkehren.

a) Diese Lehre ist falsch, sie widerspricht dem WORT GOTTES in mehrfacher Hinsicht. *Die Sünde* kann es nicht sein. Sie ist abgestraft und vergeben. Es gibt keine Verdammnis für die, die in Jesus Christus sind. Die Strafe liegt auf Jesus, Gott hat sie auf Jesus übertragen („geworfen“), die Sünde liegt

nun auf Ihm (Jes. 53), und es gibt keinen einzigen Hinweis in der Schrift, Gott hätte die Sünde von Jesus auf die Gläubigen wieder zurück übertragen.

Der Trennungswille und die Abkehr von Jesus kann es nicht sein. Dagegen sprechen die vielen Bewahrverse (siehe oben und Anhang): Nichts kann uns von Jesus Christus trennen (Röm 8, 38 f), auch nicht *mein* Trennungswille. Gottes Macht bewahrt die Glaubenden zur Seligkeit (1. Petr. 1,5). Wer glaubt, der *hat* das ewige Leben, ein- für allemal. „Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden *nimmermehr* umkommen und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“, sagt Jesus (Joh 10, 28). ER ist der gute Hirte, ER geht den irrenden Schafen nach und holt sie zurück (Lk 15,1 f). Nach dem Willen Gottes sind wir geheiligt, *ein für allemal* (für immer und ewig) durch das Opfer Jesus Christi. Mir nur einem Opfer hat *er für immer* (und ewig) die vollendet, die geheiligt werden (Hebr. 10, 10. 14), Um der Wahrheit willen, die in uns *bleibt* und bei uns *sein wird in Ewigkeit* (2. Joh 2), die also nie verloren geht.

Außerdem werden die Gläubigen oder Wiedergeborenen vom Geist Gottes geleitet (Röm 8, 9. 14). Warum sollte sich der Geist Gottes von Gott, dem Vater, und Gott, dem Sohn, trennen und abkehren wollen? Das ist völlig unlogisch. Auch dafür gibt es keinen einzigen Beleg in der Schrift.

b) Diese Lehre widerspricht DER LOGIK der gesamten Schrift. Die Bibel offenbart Jesus' *Rettungsplan*, ER will die Menschheit vor dem Gericht und der ewigen Verdammnis bewahren und nicht vernichten (vgl. die entsprechenden Verse in diesem Beitrag).

c) Diese Lehre ist völlig absurd. Sie widerspricht der LOGIK DER WIEDERGEBOURT. Es gibt keine einzige Bibelstelle, die zweifelsfrei belegt, dass das Heil eines Wiedergeborenen wieder verloren gehen könne und dass Gott die Wiedergeburt „rückabgewickelt“ hätte. Das sind reine Erfindungen der Irrlehrer.

d) Diese Lehrer verbreiten eine höchst destruktive Lehre. Im Gegensatz zu Kauffmann sind wir der Meinung, dass diese Lehren unter Christen einen unermesslichen Schaden anrichten. Sie führen auf einen *falschen Weg*: weg von der Gnade, hin zur Werkgerechtigkeit, Gesetzlichkeit und Selbstgerechtigkeit, was die Schrift scharf verurteilt, so z. B. in Gal 5,4. Suchende und Gläubige wenden nunmehr ihren Blick von JESUS auf das eigene ICH. Sie setzen ihr Vertrauen *auf sich* und nicht auf Gott, sie vertrauen auf die *eigene Kraft* und nicht auf die Gnade. Diese Lehrer schüren Angst und Schrecken, das Heil könne wieder verloren gehen, man müsse ständig für die Bewahrung des Heils und gegen den Drang zur Sünde kämpfen, man müsse „etwas tun“. Diesen Verweis auf das Tun hatte Jesus scharf zurückgewiesen: „Herr, Herr haben wir nicht ...“ Und dann verweisen sie auf ihre großartigen Taten und der Herr antwortet ihnen: „Weicht von mir, ihr Übeltäter.“

Aus der Vogelperspektive betrachtet verbreiten diese Lehrer eine zweigeteilte Heilslehre (Zweistufenlehre): Das Heil *empfangen* wir (völlig richtig) bei der Bekehrung aus Gnaden durch den Glauben an Jesus Christus und SEIN Erlösungswerk am Kreuz, das Heil *bewahren* wir durch eigene WERKE und Verdienste, Anstrengungen und Bemühungen, (innere) Kämpfe und Siege. Bei der Bekehrung gilt der *Glaube an Jesus Christus*, der zum Heil führt; danach gilt es, das Heil zu bewahren durch einen „heiligen und sündlosen *Wandel*“ sowie durch weitere individuelle Leistungen. ICH muss „bleiben“, „festhalten“, „ausharren“, „überwinden“, „treu sein“ usw. Hier wendet sich der Blick von der Gnade und dem Erlösungswerk Jesus' Christus, hin zum eigenen ICH, hin zur *eigenen Kraft* und Stärke. Das Heil gibt es nur auf Bewährung. Die Kernlehre dieser Irrlehrer ist falsch, die Lehre, man könne das Heil haben, man könne wiedergeboren und gerettet sein und dieses Heil dann wieder verlieren. Das Heil haben jedoch nur jene, die *echten Glauben* an Jesus Christus und an sein vollkommenes und ewiges Erlösungswerk haben. Dieser (echte) *Glaube* kann nicht verloren gehen, echter Glaube kann

nicht wieder abgelegt werden. Echter Glaube zeigt sich an seiner Dauerhaftigkeit (Persistenz), auch und gerade in schweren Anfechtungen, Nöten und Prüfungen, wenn der Glaube auf seine Echtheit geprüft wird (1. Petr. 1, 3 ff). Echte Gläubige bleiben auf Kurs, sie halten (die Werke) fest, sie halten durch, sie harren aus, sie bleiben beim Herrn, sie „überwinden“ (Off. 2,26), trotz aller Hindernisse! Glaube und Liebe sind nur echt, wenn sie dauerhaft sind, wenn sie schweren Prüfungen standhalten, wenn uns starke Kräfte und schwere Schicksalsschläge vom Herrn wegtreiben und ich versucht werde, mich vom Glauben und vom Herrn abzuwenden, wie uns Gassmann, Kauffmann, Ramel und viele andere Irrlehrer einreden wollen. Wer in schweren Zeiten geht, hat nicht das rettende Heil verloren, er hat es nie gehabt. DAS IST DAS WORT GOTTES! Das beweisen die Märtyrer.

Lehrer der Selbsterlösung

Akteur / Erlöser	ICH	Jesus
abfallen	+	×
heiliger Wandel	+	×
in der Gnade bleiben	+	×
in Christus bleiben	+	×
festhalten	+	×
ausharren	+	×
überwinden	+	×
weggehen / losreißen	+	×
treu bleiben	+	×

Das Gegenteil ist ein anderes, ein *falsches Evangelium*. Paulus fordert die Korinther (15,1 ff) auf, am Evangelium (!) festzuhalten, das *er* (!) gepredigt hatte. Und im viel zitierten Beispiel vom Weinstock (Joh 15, 1 ff) werden die Gläubigen aufgefordert, in Ihm, „in Christus“, zu bleiben und *nicht* auf die *eigene Kraft* zu vertrauen. Denn die Rebe kann keine Frucht „*aus sich selber*“ bringen. Genau dazu fordern diese Lehrer auf. Wir sollen *auf uns, auf unsere eigene Kraft* und nicht voll und ganz auf Gott und auf die Gnade vertrauen. Im Übrigen, wie können diese Lehrer so überzeugt sein, sie würden nicht in schlimme Sünde fallen und nicht vom Glauben abweichen können? Ihr (liebloses) Sozialverhalten und ihre Lehren beweisen, dass sie vom Evangelium der (bedingungslosen) Gnade und herzlichen Bruderliebe weit entfernt sind. So verweigern sie zum Beispiel jeden Kontakt zu Kritikern; sie richten und verurteilen Brüder, ohne sie zu kennen. Sie weigern sich, Einwände zur Kenntnis zu nehmen und behaupten, noch niemand hätte ihre Argumentation widerlegen können. Sie lesen kritische Beiträge einfach nicht bzw. nicht sorgfältig genug; sie sind derart blockiert, dass sie, wie mehrfach gezeigt, weder ihre Kritiker noch das Wort Gottes verstehen und ernst nehmen, wozu sie ihre Zuhörer ständig auffordern.

Die hier vorgestellten Lehrer verdrehen und verfälschen die Schrift und das Evangelium der Gnade. Im Gegensatz zur Schrift (vgl. Anhang) leugnen sie Jesus' vollkommenes Erlösungsoffer am Kreuz. Doch JESUS hat alles getan, wir müssen nichts hinzutun. Sie aber stoßen JESUS vom Thron und stellen sich selbst, das ICH, aufs Podest. Die Gnade Gottes und das Heil gelten ewig, ohne zeitliche Befristung und ohne Bedingung. Die Vergebung der Sünden ist *bedingungslos*, sie gilt nicht nur bis zur nächsten Sünde.

Ihre Lehren widersprechen dem WORT GOTTES, sie sind Irrlehren und ihre Prediger Irrlehrer. Sie predigen, was nicht sein soll ... Sie glauben nicht an das Wort Gottes ... Doch „wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum LÜGNER, weil er nicht an das Zeugnis glaubt, dass Gott von seinem Sohn abgelegt hat. *Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat und dieses Leben ist in seinem Sohn*“ (1.Joh 5,10 ff). In der Tat ma-

chen die genannten Irrlehrer Jesus zum Lügner. Noch am Kreuz hatte Jesus bekanntlich gesagt: „Es ist vollbracht“. Doch nach Auffassung dieser Lehrer hat Jesus ein unvollkommenes und höchst fragiles Werk dargebracht. In letzter Instanz, so lehren sie, hänge das Heil vom Willen und von der Kraft des Menschen ab. Wenn die Schrift lehrt, nichts kann uns von der Liebe Jesus trennen und niemand kann sie aus meiner Hand reißen, dann widersprechen sie und behaupten sie: Der Mensch könne sich von Jesus lösen und losreisen. Da diese Lehrer nicht an die gesamte Schrift glauben, sind sie vom Glauben abgewichen, und diese „Ablehnung des Zeugnisses Gottes“ ist nach Schlachter 2000 die höchste Form der Gotteslästerung.

Um Suchende und Gläubige in die Irre zu führen, scheuen sie sich nicht, die Regeln der Hermeneutik, kontroverse Schriftstellen und präzise Interpretationen zentraler Bibelstellen außer Acht zu lassen. Die gesamte Schrift hat nur einen Zweck: Sie soll die Botschaft von der Errettung durch Jesus verkünden. Gassmann u. a. setzen alles daran, diese Lehre zu unterminieren und das Heil an eigene Leistungen (bleiben, festhalten, treu sein usw.) zu binden. Dabei unterschlagen sie wichtige Schriftstellen, wie z. B. Hebr. 7,25, 9,12; 10,10 u. v. m., die sagen, dass wir die „ewige Erlösung“ haben, dass wir „ein für allemal“ bzw. „für immer und ewig erlöst“ sind. Und sie arbeiten unsauber: Aus der bekannten Schriftstelle in Off. 3,5, in der Jesus sagt, dass die Überwinder mit weißen Kleidern gekleidet werden und NICHT aus dem Buch des Lebens gelöscht werden, schließt er fälschlich, dass Gläubige aus dem Buch getilgt werden können. In Wahrheit, sagt diese Stelle, dass sie NICHT gelöscht werden, gelöscht werden die Ungläubigen. Es gibt keine einzige Schriftstelle, wo es explizit heißt, dass der Betreffende das Heil verworfen oder zurückgegeben hätte. Hebr. 6 und 10 beziehen sich auf „Schwellenchristen“, sie standen an der Schwelle zur Bekehrung. Sie haben das Evangelium gehört und geschätzt, sich aber nie bekehrt und folglich keine Wiedergeburt erlebt. Das Gleiche passiert mit einer anderen Schlüsselstelle: „Seht zu, liebe Brüder, dass niemand unter euch eine böses, *ungläubiges Herz* habe, das abfällt von dem lebendigen Gott.“ (Hebr. 3, 12). Hier geht es eindeutig um Ungläubige und NICHT um Gläubige, wie Gassmann behauptet.

Ebenso verfährt man immer wieder mit der bekannten Stelle: „Seht zu, das nicht jemand Gottes *Gnade versäume* und nicht eine bittere Wurzel aufwachse ...“ (Hebr. 12,15). Hier geht es darum, dass sich die Gemeinde darum bemüht, ALLE Gemeindeglieder zum rettenden Glauben zu bringen, und nicht darum, dass sich Gläubige bzw. Wiedergeborene vom Glauben abwenden bzw. abfallen, was vom Reich Gottes ausschließt, wie Ramel lehrt. Hier wird eindringlich vor der Gefahr gewarnt, dass sich die Gemeinde überwiegend aus Ungläubigen zusammensetzt und sich damit das Böse ausbreitet. Genau das habe ich mehrmals erlebt. Selbst in vermeintlich bibeltreuen Gemeinden gibt es keinen ernsthaften Kampf um die Seelen ungläubiger Dauer-Besucher. Das zeigt sich an der schleichenden „Vergiftung“ der Gemeinde durch Lieblosigkeit und Boshaftigkeit.

Oder anders: Paulus vergleicht den Glauben mit einem Wettkampf. Dieser hat ein Ziel: *das Heil*, das ewige Leben in Gemeinschaft mit Gott. Das Leben hat zwei Phasen: die „Lost-Phase“ und die „Saved-Phase“. Ungläubige sind verloren („lost“), Gläubige sind gerettet („saved“). Die Grenzlinie ist die *Wiedergeburt*. Sie ist das vorläufige Ziel. Die Wiedergeburt geschieht aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus und sein Erlösungswerk am Kreuz. Wiedergeborene haben das Ziel erreicht, sie sind gerettet, für „immer und ewig“. Sie haben den Sieg und einen unendlichen Schatz errungen. Diesen können sie nie mehr verlieren (Dopingsünder ausgenommen). Wer allerdings vom (Marathon-)Kurs abweicht, kann nie ans Ziel kommen! Außerdem: Welcher normale Mensch würde den Sieg bei einem Wettkampf wieder verschenken und den größten anzunehmenden Schatz (GAS) achtlos wieder wegwerfen und sich von Jesus abwenden? Vor allem, wenn er ein Kind Gottes ist und der Heilige Geist, der Geist Gottes, in ihm wohnt und ihn leitet? Vor der Wiedergeburt kann man sich von Gott und vom rechten Weg

abwenden („abfallen“), *nach* der Wiedergeburt ist das nicht mehr möglich. Das bezeugen diverse Schriftstellen (vgl. hier und im Anhang). ER bewahrt uns bis in alle Ewigkeit. Sind wir untreu, so ist ER treu und steht zu seinem Bund.

Vor diesem Hintergrund ist es ein äußerst alarmierendes Zeichen, zu lesen, dass die genannten Prediger regelmäßig auf „*Endzeit-Konferenzen*“ vortragen und dass noch einige andere Teilnehmer diese Lehren vertreten – alles unter dem Etikett „bibeltreu“. In Wahrheit sind die meisten Prediger auf sogenannten „Endzeit-Konferenzen“ Vertreter von Irrlehren, die viele Tausend Suchende und Gläubige in die Irre führen. Genau davor hatte uns Jesus Christus gewarnt: „Lasst euch nicht verführen.“ Im Übrigen sei darauf hingewiesen, dass diese Gruppe im Rahmen weltweit angesehener Bibellehrer und Kommentaren (MacDonald, MacArthur, Ryrie u. a.) eine Außenseiterrolle spielt und vor allem vom unkundigen deutschen Publikum geschätzt wird. Insofern sollten sich ernsthafte Gläubige fragen, ob sie diese Irrlehrer weiterhin unterstützen sollten. Dazu kommt, dass diese Lehrer auf diversen Freizeiten auftreten und die geistliche Ausrichtung verschiedener Zeitschriften (mit)prägen (z. B. *Ausblick* und *Aufblick*, *Der schmale Weg* u. a.).

Nach der Schrift sind Irrlehrer *keine Kinder Gottes* (1. und 2. Brief des Johannes). Allein *das Fehlen herzlicher Bruderliebe* ist hinreichender Beweis, dass sie nicht vom Geist Gottes geführt und geleitet werden. Christen haben die Pflicht, sich von ihnen fernzuhalten und zu distanzieren. Sie sind aufgefordert, ihre Lehren an der Schrift zu *prüfen* und gegebenenfalls zu verwerfen. Christen haben die Verantwortung Irrende von ihrem Weg, dem Weg in den Abgrund, abzubringen (vgl. Jak 5,19 ff). Welcher normale Mensch würde seinen Nächsten in die Irre, in eine lebensgefährliche Situation, schicken bei der der (irdische) Tod droht? Was aber wird Gott dazu sagen, wenn Prediger Suchenden den rechten Weg zum ewigen Heil verschweigen und ganz bewusst den falschen Weg weisen, wenn sie lehren das Heil ist nicht sicher, du kannst es jederzeit wieder verlieren. Jesus hat nicht genug getan. DU musst etwas dazutun, du musst dich „anstrengen“, „festhalten“, „bleiben“ usw. Die Wahrheit ist andersherum: Nur wer bis zum Ableben bzw. bis zur Entrückung an der rechten Lehre und der rechten Liebe festhält („im Wort bleibt“) der beweist, dass er ein wahrer Jünger und gerettet ist.

Die gesamte Schrift drängt darauf, Irrlehren und Irrlehrer zu meiden (vgl. oben). Sie sind *Feinde des Evangeliums*, Feinde der Wahrheit. Sie sind blockiert in ihrem Denken, und sie blockieren das Denken vieler Tausend Anhänger ihrer Lehren. Ich kenne einige davon, sie sind unbelehrbar und uneinsichtig; sie verstehen das Wort Gottes nicht und brechen bei jeder kritischen Nachfrage sofort den Kontakt ab, für immer. Ihr Sozialverhalten ist schlimmer als das der meisten Ungläubigen (vgl. „Christentum ohne Herz“).

Diese Einsicht führt zu einer weiteren Erkenntnis. Bekanntlich legen Bibeltreue ganz viel Wert auf strikten „Gehorsam“ gegenüber dem Wort Gottes, vor allem bei Fragen der Unzucht, der Scheidung und der Wiederheirat, doch bei *Kernfragen des christlichen Glaubens*, der Frage nach der Errettung und der Unverlierbarkeit des Heils, ignorieren, verdrehen, verfälschen und verschweigen sie das Wort Gottes. Und noch eines fällt auf: Zwar spricht Paulus im Epheserbrief vom „mündigen Christen“, doch vom Diskurs und vom „herrschaftsfreien Dialog“ halten sie nicht viel bzw. gar nichts. Unbequeme Kritik ihrer Lehren ignorieren und verschweigen sie, ihre Kritiker diskreditieren und verleumden sie (selbst mit strafrechtlich relevanten Mitteln), obwohl der Herr selbst die Gemeinde immer wieder auffordert, gegen Irrlehren, Irrlehrer und Verführer vorzugehen. In diesem Zusammenhang sei noch einmal an das Eingangskapitel und an die Sendschreiben erinnert, in denen der Herr immer wieder auf Irrlehren und Pseudochristen (Nikolaiten, Bileam, Isebel, falsche Juden) und den nachlässigen Umgang mit ihnen warnt. Dieses Wächteramt vernachlässigen die Bibeltreuen, vor allem wenn es darum geht, Irrlehren, Irrlehrer, Werkzeuge antichristlicher Mächte sowie Defizite in ihren eigenen Reihen aufzudecken, wie z. B. die mangelhafte

Aufklärung über die „Werke der Finsternis“ in Form moderner Psychotechniken und Psychotherapien.

Meine gesamte Literatur der letzten 20 Jahre sowie meine Homepage (www.faiith-center-hannover.de), die wichtige Beiträge zum christlichen Glauben und zu den „Werken der Finsternis“ (Eph 5, 11) anbietet, verschweigen sie, ebenso wie auch andere vermeintlich bibeltreue Zeitschriften, obwohl wir doch die „Werke der Finsternis“ aktiv aufdecken sollen. Das ist nicht unwichtig. Zu den Konferenzen oder zur Website von Ramel kommen Tausende, zu meiner Homepage niemand. Und so ist zu erwarten, dass die vermeintlich Bibeltreuen auch diesen Beitrag verschweigen werden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach dem Stellenwert der Bibeltreuen. Sind sie wirklich Hüter des Evangeliums, wie sie sich selbst verstehen, oder vielmehr Totengräber, solange Irrlehrer den Kurs bestimmen? Sie sind angetreten, das „Wort zu bewahren“, in Wahrheit verbreiten sie ein falsches Evangelium, ein Evangelium ohne Liebe und ohne alleinrettenden Jesus. Zugleich öffnen sie Türen für heidnische Lehren und Praktiken, durch bloßes (Ver-)Schweigen. Damit führen sie Suchende und Gläubige in die Irre. Wer allein hier Orientierung sucht, könnte das Heil versäumen.

Es ist wie in der Welt. Stellen sie sich vor, sie fragen nach dem Bahnsteig und werden bewusst in die falsche Richtung geschickt. Hier geht es jedoch nur um den nächsten Zug nach XY, bei der Frage nach dem Weg zum Himmel und zum Heil, geht es um das allerhöchste Gut: das *ewige Leben beim Herrn*. Was sind das für Charaktere? Sie kennen die Wahrheit und lehren die Unwahrheit. Gleichwohl pilgern Tausende zu ihren Konferenzen oder hören ihre CDs. Welch eine Verantwortung haben sie, die Suchende und Gläubige ganz bewusst in die falsche Richtung schicken. Doch das scheint die Bibeltreuen nicht zu schrecken, sie weigern sich, Mahner und Warner zur Kenntnis zu nehmen und (im falschen Zug sitzend) die Handbremse zu ziehen. Sie lassen keine Gottesfurcht erkennen, obwohl sie wissen, dass auch sie eines Tages vor dem Richterstuhl Gottes stehen und zur Rechenschaft gezogen werden (Röm 14,10.12; Hebr: 13,17). Diese Irrlehrer machen das Gleiche wie die Charismatiker: Sie suchen nach schwierig zu verstehenden Bibelstellen, reißen diese aus dem Zusammenhang, ignorieren alle Regeln der Logik und der Hermeneutik mit dem Ziel, eine vorgefasste Irrlehre zu untermauern, die Jesus zu einem amputierten Krüppel macht, der nicht in der Lage ist, Sünder „ein für allemal“ zu erlösen und zu erretten, obwohl es genau so in der Schrift steht. Sie leugnen seine einzigartige Stellung als Heiland, Erretter und Erlöser der in Sünde gefallenen Menschheit. Da diese Irrlehrer von der rechten Lehre abweichen und nicht an ihr „festhalten“, gehören sie nicht zu den Jüngern Jesus' Christus (Joh 8,31). Wo also ist Philadelphia, wo ist die „kleine Herde“, wo ist der „treue Überrest“, der „das Wort bewahrt“, den Nächsten und den Bruder herzlich liebt und dem Herrn die volle Ehre gibt und nicht an den Rand des Heilsgeschehens rückt?

Wichtiger Nachtrag: *Nachdem ich vor ca. 1 ½ Jahren die Bildungsforschung abgeschlossen und Gemeinde und Hauskreis verlassen hatte, konnte ich mich erstmals in meinem Leben konzentriert mit der Schrift befassen. Offensichtlich hat dies meinem geistlichen Wachstum äußerst gut getan. Ich bin dankbar für diesen Schritt. Nach kurzer Zeit musste ich schockiert feststellen, dass selbst „bibeltreue Gemeinden“ vom Wort und von der rechten Lehre abweichen. Ich habe Gemeinden verlassen, die Jesus und seine Anhänger aus der Gemeinde herausdrängen (Off 3,20; vgl. **Gemeinde-Check**, hier auf dieser Homepage). Ich habe in kurzer Zeit mehr gelernt als in 20 Jahren zuvor.*

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher, Juli 2017 (C 3).

ANHANG (Lese- und Studienhilfe)

A. Der Glaube rettet – nicht der Wandel!

Leitsatz: Wir sind errettet aus Gottes Gnaden durch den Glauben an das Wort Gottes und an das allein sühnende Blutopfer Jesus Christus.

Matthäus

Jesus ist gekommen das Gesetz (für uns) zu erfüllen (Mt 5,17)
 Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben ... (12,31)
 Willst du zum Leben eingehen, halte die Gebote (19,17). *(Diese Schriftstelle wird in der Regel missverstanden, als würde das Einhalten der Gebote das ewige Leben bewirken. Der Rest der Schrift bezeugt eine andere Sicht. Jesus will hier dem reichen Jüngling zeigen, dass niemand das Gesetz erfüllen kann, außer Jesus allein, ER allein hat das Gesetz für uns erfüllt.)*

Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt (Mt 25,34)
 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe und *die Gerechten in das ewige Leben* (Mt 25,46)
 Das ist mein *Blut* des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden (Mt 26, 28)

Johannes

Wie viele ihn aufnahmen, denen gab ER Macht Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen *glauben* (1,2)
 JESUS trägt die Sünde der Welt (1,29)
 Wer in das Reich Gottes kommen will, muss von *neuem geboren* werden (3,3 ff)
 Alle, die an Jesus Christus *glauben, haben* das ewige Leben (3,15)
 GOTT hat die Welt *durch Ihn* gerettet (3,17)
 Wer an IHN *glaubt*, wird nicht gerichtet (3,18)
 Wer an den Sohn *glaubt*, hat das ewige Leben (3,36). *(„Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen.“ Dieser Vers bzw. diese Übersetzung wird häufig zur Rechtfertigung der Werkgerechtigkeit missbraucht. Doch zum einen gibt es diverse Übertragungen, die hier „nicht glaubt“ (auch Schlachter 2000) schreiben, zum anderen fügt sich die letzte Übertragung sowohl in den Kontext des vorhergehenden Satzes als auch in die Lehre der gesamten Schrift).*

Wer mein Wort hört und *glaubt* ... , hat das ewige Leben (5,24)
 ICH bin das Brot des Lebens (6,35)
 Wer zu MIR kommt, den werde ich *nicht hinausstoßen* (6,37)
 Das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und *glaubt*, ... hat das ewige Leben ... (6,40)
 Wer *glaubt, hat* das ewige Leben (6,47)
 Wer von diesem *Brot isst, hat* das ewige Leben (6, 51)
 Wer mein Wort hält/bewahrt wird den Tod nicht schmecken in Ewigkeit (8,51.52)
 ER ist die Tür ... (zur ewigen Seligkeit, 10,9)
 ICH gebe ihnen ewiges Leben und sie werden *nimmermehr* umkommen (10,28)
 Wer an MICH *glaubt*, wird leben, auch wenn er stirbt (11,25)
 Das ist das ewige Leben, dass sie dich ... und Jesus Christus *erkennen* (17,3);
 Damit ihr *durch den Glauben* das (ewige) Leben habt (20,31)

Apostelgeschichte

Durch IHN haben wir Vergebung der Sünden (13, 38.39)
Glaube an den Herrn und du wirst selig (16,31)

Römer

Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht *alle*, die daran *glauben* (Röm 1,16 ff)

Gerechtigkeit vor Gott kommt *aus dem Glauben an Jesus Christus* (3,21 ff)

Wir werden *gerecht ohne Verdienst* aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist (3,24)

Gerecht aus dem *Glauben an Jesus Christus* (3,26)

Der Mensch wird gerecht *ohne* des Gesetzes Werke allein durch den *Glauben* (3,28.30)

Dem aber, der *nicht (!)* mit Werken umgeht, *glaubt* aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, wird sein *Glaube* gerechnet zur Gerechtigkeit (4,5)

Selig ist der Mensch, dem der Herr *die Sünde nicht zurechnet* (4,8)

Deshalb muss die Gerechtigkeit durch den *Glauben kommen* (4,16)

Da wir nun gerecht geworden sind durch den *Glauben ...* (5,1)

Wir sind mit Gott versöhnt durch *den Tod* seines Sohnes (5,10)

Wir sind durch *Christus* versöhnt (5,11)

Wir sind gerecht *durch den Gehorsam des Einen ...* (5,18)

Ist die Sünde mächtig, ist die Gnade mächtiger (5,20)

Kapitel 6

Wir sind mit Christus gekreuzigt, gestorben, begraben und zu einem neuen Leben auferstanden

Wir sind der Sünde gestorben, die Sünde kann nicht mehr herrschen über Gläubige (Röm 6)

So gibt es nun *keine Verdammnis* für die, die in Jesus Christus sind (8,1)

Wer will uns verdammen? (8,33)

Wer will uns trennen von der Liebe Christi? (8,35, 8,39; d.h. NICHTS kann uns trennen von der Liebe Christus)

Christus des Gesetzes Ende, wer an den *glaubt*, ist gerecht (10,4)

Wenn man von Herzen *glaubt*, so wird man gerecht (10,10)

Wer den anderen *liebt*, erfüllt das Gesetz (13,8)

Die LIEBE ist die Erfüllung des Gesetzes (13,10)

(Gläubige sind frei von Sünde, Gesetz, Tod und Teufel)

1. Korinther

Selig zu machen, die daran *glauben* (1,21)

Durch CHRISTUS sind wir von GOTT gemacht zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung (1,30)

Ihr seid gerecht, geheiligt *durch JESUS* Christus und durch den Geist Gottes (6,11)

CHRISTUS ist für unsere Sünden gestorben (15, 3)

2. Korinther

GOTT rechnet Sünde nicht zu (5,19)

JESUS ist für uns zur Sünde gemacht, damit wir in IHM Gerechtigkeit haben (5,21)

Galater

CHRISTUS für uns dahin gegeben, uns zu erretten (1,4)

Der Mensch wird *durch den Glauben* gerecht (nicht durch das Gesetz, 2,16)

Gott macht die Heiden *durch den Glauben* gerecht (3, 8)

Durch das Gesetz wird niemand gerecht (3, 11)

CHRISTUS hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes (3,13)

Wer durch das Gesetz gerecht werden will, hat Jesus verloren und ist aus der Gnade gefallen (5,4)

Das Gesetz wird erfüllt durch die LIEBE (5,14)

Durch die LIEBE diene einer dem anderen (5,13)

Epheser

ER hat uns *erwählt*, dass wir heilig werden (1,4)

ER hat uns *vorherbestimmt*, seine Kinder zu sein (1,5)

In IHM haben wir Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden (1,7)

Aus Gnade sind wir selig geworden durch den Glauben (2,5.8)

CHRISTUS wohnt in unseren Herzen *durch den Glauben* (3,17)

CHRISTUS hat sein Leben für die Gemeinde gegeben, um sie zu heiligen ...
ER hat sie gereinigt ... damit sie heilig und untadelig sei (Eph 5,25,26.27)

Philipper

Wir sind erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit *durch* JESUS (1,11)
Ich habe Gerechtigkeit aus *Glauben* an JESUS CHRISTUS (3,9)
Ich habe die Gerechtigkeit, die von GOTT *dem Glauben* zugerechnet wird (3,9)

Kolosser

ER hat uns errettet von der Macht der Finsternis (1,13)
ER hat uns erlöst durch sein Blut (1,14)
ER hat uns versöhnt durch Seinen Tod (1,22)
ER hat uns vergeben alle Sünden (2,13)
ER hat den Schuldbrief getilgt (2,14)

1. Thessalonicher

ER hat uns vor dem Zorn Gottes bewahrt (1,10)
ER hat uns berufen zu seinem Reich und zu *Seiner Herrlichkeit* (2,12)
GOTT hat uns bestimmt *zum Heil* durch JESUS (5,9)
GOTT heilige uns ... (5,23)

2. Thessalonicher

GOTT hat uns zur Seligkeit *erwählt* (2,13)
GOTT *wird uns bewahren vor dem Bösen* (3,3)

1. Timotheus

Dem Gerechten ist *kein Gesetz* gegeben (1,9)
Christus ist gekommen, die Sünder selig zu machen (1,15)
Christus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung (2,6)

2. Timotheus

ER hat uns *selig gemacht* und *berufen* (1,9)
Wir sind selig *nach SEINEM Ratschluss und Seiner Gnade* in Christus – vor der Zeit der Welt (1,9)
Die Schrift kann uns unterweisen zur Seligkeit *durch den Glauben* an Jesus Christus (3,15)

Titus

Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, DER uns erlöst hat von aller Ungerechtigkeit (2,14)
ER machte uns selig, *nicht* um der Werke der Gerechtigkeit willen, durch das Bad der Wiedergeburt (3,5) ...
.. damit wir *durch dessen GNADE gerecht* geworden und Erben des ewigen Lebens würden (3,7)

1. Petrus

GOTT hat uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung (1,3)
Setzt eure Hoffnung ganz auf *die Gnade* (1,13)
Ihr seid erlöst durch das teure *Blut Christi* (1,18.19)
Ihr seid wiedergeboren aus dem lebendigen *Wort Gottes* (1,23)
Wer an IHN *glaubt*, wird nicht zuschanden (2, 6)
CHRISTUS hat *einmal* gelitten für die Sünden (3,18)

1. Johannes

Das Blut Jesu macht uns rein von *aller Sünde* (1,7)
Wenn wir sündigen, haben wir einen Fürsprecher (2,1)
CHRISTUS ist die Versöhnung für unsere Sünden... die Sünden der ganzen Welt (2,2)
ER hat uns die *Sünde vergeben* um seines Namens willen (2,12)
Wer aus Gott geboren ist, *tut keine Sünde* ... Wer Sünde tut, ist vom Teufel (3, 8.9)
Gottes Kinder *können nicht sündigen* (3, 9)

Gottes Kinder *bleiben* in IHM und *können nicht sündigen* (3, 9)
 Wer *glaubt* an den Namen des Sohnes Gottes, hat das ewige Leben (5,13)
 Wer von Gott geboren ist, *sündigt nicht* (5,18)

2. Johannes

... um der Wahrheit Willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit

Hebräer

ER hat uns von Sünden gereinigt (1,3)
 Wir, die wir *glauben*, gehen in die Ruhe ein ... (4,3)
 Unserer Sünden will Er *nicht mehr gedenken* (8,12)
 Durch *sein eigenes Blut hat ER ein für alle mal* die ewige Erlösung erworben (9,12)
 Durch SEINEN Tod haben wir die *Erlösung von den Übertretungen* empfangen (9,15)
 ER ist einmal erschienen durch SEIN eigenes Opfer *die Sünde aufzuheben* (9,26)
 Christus ist geopfert einmal *die Sünden (vieler) wegzunehmen* (9, 27)
 Wir sind *geheiligt ein für allemal* durch das Opfer des Leibes Jesus Christus (10,10)
 DIESE hat ein Opfer für die (alle) Sünden dargebracht (10,12)
 Denn mit *einem Opfer hat ER für immer (für immer und ewig!) die vollendet*, die geheiligt werden (10,14)
 Unserer Sünden will ER *nicht mehr gedenken* (10,17)

Psalmen

Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen, so will ich *ihre Sünde mit der Rute heimsuchen, aber meine Gnade nicht von ihm wenden* und meine *Treue nicht brechen* (89, 31 ff)
 Lobe den Herrn, ... der dir *alle* deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen (103, 1-3)
 Die Gnade währt von *Ewigkeit zu Ewigkeit* ... (103,17).

B. Bewahrung

Leitsatz: Das Heil ist unverlierbar, wir sind bewahrt in Jesus Christus.

Ich bin bei euch bis an das Ende der Welt (Mt 28,20)
 JESUS gibt ewiges Leben, wir werden *nimmermehr umkommen* ... (Joh 10, 28 ff)
 Jesus wird den Vater bitten, dass der heilige Geist bei uns sei *in Ewigkeit* (Joh 14,16)
 Der Geist der Wahrheit ... denn er *bleibt* bei euch (Joh 14,17)
 ER hat seine Jünger *bewahrt* und bittet den Vater, sie weiterhin zu bewahren (Joh 17)
 Vater, ICH will, dass die bei mir sind, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen (17,24)
 Wir sind von ihm *bewahrt* vor dem Zorn (Röm 5,9)

ER wird uns fest *erhalten bis ans Ende* ... denn Gott ist treu (1. Kor 1,8.9)
 GOTT macht uns fest und *versiegelt* (2. Kor 1, 21)

Denn In IHM hat ER uns erwählt ...dass wir heilig vor Ihm sein sollten (Eph 1, 4)
 Er hat uns vorherbestimmt, seine Kinder zu sein (Eph 1,5)
 In IHM haben wir die Erlösung *durch sein Blut* (Eph 1,7)
 IN Ihm sind wir versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der das Unterpfand unserer Erbes zu *unserer Erlösung* ist (Eph 1, 13,14)
 Wir sind versiegelt für *den Tag der Erlösung* (Eph 4, 30)

ER wird das gute Werk *vollenden* (Phil 1,6)

ER hat uns errettet und *versetzt in das Reich* seines lieben Sohnes (Kol 1,13), *versöhnt* (22), alle Sünden vergeben, den Schuldbrief getilgt (13,14)

ER hat uns vor dem zukünftigen Zorn *bewahrt* (1.Thess 1,10), berufen zu seinem Reich und seiner *Herrlichkeit* (2,12), *zum Heil bestimmt* (und nicht zum Zorn; 5, 9)

Gott heilige euch und bewahre euren Geist samt Seele und Lieb unversehrt und untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus (1. Thess 5,23)

ER hat uns *zur Seligkeit* erwählt (2. Thess, 2,13)

Er hat uns *zur Herrlichkeit* berufen (2. Thes, 2, 14)

Gott wird uns *bewahren* vor dem Bösen (2.Thess 3,3)

ER hat uns *selig* gemacht ... (2. Tim 1,9)

Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und *mich retten in sein himmlisches Reich* (2. Tim 4,18)

ER machte uns *selig* durch das Bad der Wiedergeburt (Titus 3, 5))

Gott hat uns wiedergeboren und *bewahrt uns zur Seligkeit* (1. Pt. 1, 3)

Gott hat uns zu einem *unvergänglichen Erbe* wiedergeboren, das im Himmel aufbewahrt wird ... (1 Pt 1,4)

Wir werden *aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt zur Seligkeit* (1. Pt 1,5)

Wer an IHN glaubt, wird *nicht zuschanden* (1. Pt 2, 6)

Wir sind von Gott berufen zur *ewigen Herrlichkeit* (1. Pt 5, 10)

Der Herr weiß die Frommen ... zu *retten* (2. Pt 2,9)

Der Herr will *nicht*, dass jemand verloren gehe, sondern jedermann zur Buße finde (2. Pt 3,9)

Damit ihr wisst, dass ihr das *ewige Leben habt*, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes (1.Joh 5,13)

Wer von Gott geboren, den *bewahrt* ER und der Böse tastet ihn nicht an (1. Joh 5,8)

... um der Wahrheit Willen, *die in uns bleibt* und mit uns sein wird *in Ewigkeit* (2. Joh 2)

Er kann (wird) uns *für immer selig* machen und bittet für uns (Hebr. 7,25)

Durch sein eigenes Blut sind wir *ein für allemal* in das Heiligtum eingegangen und haben *ewige Erlösung* (Hebr. 9,12)

Wir sind *geheiligt ein für allemal* (für immer und ewig!) durch das Opfer des Leibes Jesu Christi (Hebr. 10,10)

Denn mit *einem Opfer hat* ER *für immer (und ewig!) die vollendet*, die geheiligt werden (10,14)

ER ist *treu* (10, 23; er hält sein Wort)

ER ist der Anfänger und *Vollender* des Glaubens (Hebr. 12, 2)

ER will uns *nicht verlassen* und nicht von uns weichen (Hebr.13, 5)

Wir sind *bewahrt* in Jesus Christus (Jud 1)

ER kann uns vor dem Straucheln *bewahren* (Jud 24) bzw. vor dem Abirren von rechten Weg (Hoffnung für alle)

Der Herr *verlässt seine Heiligen nicht* (Psalmen 37,28)

Ich will ihm ewiglich *bewahren meine Gnade* und mein Bund soll ihm festbleiben (Ps 89, 29)

Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen, so will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen, aber meine *Gnade nicht von ihm wenden* und meine Treue nicht brechen (89, 31 ff)

Die Gnade währt von *Ewigkeit zu Ewigkeit* ... (103,17) bzw. „für immer und ewig“.

Exkurs

Glaube und Wiedergeburt

In Johannes 3 betont Jesus das Grunderfordernis eines rettenden Glaubens. Wer das Reich Gottes sehen will, muss von „neuem geboren“ werden. Die *Wiedergeburt* ist der Dreh- und Angelpunkt allen menschlichen Lebens: Wie ausgeführt, gibt es ein Leben vor und ein Leben nach der Wiedergeburt, eine lost- und eine saved-Phase: Wer über seine Sünden aufrichtige Buße getan hat und Jesus Christus, den Retter und Erlöser, mit ganzem Herzen im Glauben angenommen hat, der ist wiedergeboren, von Gott geboren, ein Kind Gottes. Der hat das Heil und ist für immer gerettet, der hat Vergebung der Sünden und ewiges Leben bei Gott.

Glaube und Jesus

„Wer glaubt, wird selig.“ Das heißt nun nicht, man könne glauben, was man wolle. Gott fordert, dass wir die gesamte Schrift glauben, ohne Weglassungen und Hinzufügungen (Off 22, 18 ff). Eine besonders prägnante Zusammenfassung der biblischen Lehre ist das Apostolische Glaubenskenntnis. Das Gleiche gilt für die Sicht von Jesus. Nach der Schrift ist er Gottes Sohn, der für uns Fleisch geworden ist (1. Joh 4,2).

Glaube und Liebe

Nach der Schrift ist die Akzeptanz der richtigen Lehre eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für den rechten und rettenden Glauben. Dieser Glaube muss sich in der Liebe und in einem entsprechendem Sozialcharakter beweisen. Echter Glaube zeigt sich in *herzlicher Liebe*, vor allem zum Bruder im Herrn. Wer seinen Bruder (im Herrn) „nicht liebhat“, wer „nicht liebt“, der bleibt im Tod. (1. Joh 3.10.14); wer seinen Bruder hasst, der ist noch in der Finsternis (1. Joh 2, 9.11), der ist *nicht von Gott*, der ist *kein Kind Gottes!* Zu dieser Geisteshaltung gehören alle Formen der fehlenden Helfer- und Retterliebe sowie der Ablehnung, Verachtung, Verleumdung und Kontaktverweigerung, wie sie insbesondere bei bibeltreuen Christen anzutreffen sind. Die opferbereite Liebe ist das Hauptkennzeichen eines rettenden Glaubens. Jesus hatte größtes Leid auf sich genommen und *sein Leben* für uns am Kreuz geopfert. Doch Christen sind nur noch selten bereit, sich um arme, alte, kranke und einsame Menschen zu kümmern. Auf einer Skala christlicher Nächstenliebe stehen sie ganz weit unten (vgl. „Christentum ohne Herz“), gleichwohl bilden sie sich ein, gerettet zu sein. Jesus Christus wurde Mensch, starb am Kreuz einen grausamen Tod für unsere Vergehen, und bibeltreue Christen haben keine Zeit für eine Tasse Kaffee mit notleidenden Brüdern und Geschwistern. Dieser **Mangel an Liebe** ist nicht allein Ausdruck von Bequemlichkeit, Nachlässigkeit, Charakterschwäche moderner Gläubiger, der durch die Gnade gedeckt wird, er ist Indikator für das Wirken eines fremden Geistes. Wer den Bruder nicht liebt (und dies in seinem alltäglichen Verhalten zeigt), ist nicht von Gott und somit nicht gerettet.

Empfehlung. Abschließend empfehle ich: Kaufen Sie sich die Heiligen Schriften der vier oder fünf großen Weltreligionen, studieren Sie diese Texte sorgfältig. Als Lese- und Studienhilfe empfehle ich die Schrift: „**Multi Kulti. Die neue Leitkultur. Eine kulturelle Bereicherung?**“ Hannover 2016 (beim Faith-Center-Hannover.de).

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher und Erziehungswissenschaftler, Oktober 2017(C 3)